

Studienabbruchsberatung an IHKs in Baden-Württemberg

Deutschlandweit liegt die durchschnittliche Studienabbruchquote bei 28% nach Angaben des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Besonders hoch ist die Abbruchquote in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern sowie an den Universitäten.¹

Daher ist die Studienabbruchsberatung bei den Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Baden-Württemberg ein wichtiges Thema. Die Studienabbrecherinnen und -abbrecher sind bei Betrieben als Auszubildende stark gefragt, zudem bietet die Berufsausbildung eine wertvolle Alternative und eröffnet den Betroffenen neue Perspektiven. Die IHK übt als zentrale Stelle eine wichtige Funktion in der Ausbildungsberatung aus. Es gibt jedoch ein Problem: Viele Studierende erreichen die IHKs entweder zu spät oder gar nicht, um von den Beratungsangeboten zu profitieren.

Angebot und Durchführung

Von den 12 IHKs in Baden-Württemberg führen acht regelmäßig oder nach Bedarf eine Studienabbruchsberatung durch – darunter vor allem die hochschulstarken IHK-Bezirke. Die meisten dieser IHKs bieten diese Beratungen bereits seit fast zehn Jahren an. Die Anzahl der durchgeführten Beratungen variiert zwischen den einzelnen Kammern und wird nicht zentral erhoben. So führen die acht IHKs jährlich zwischen 30 und 70 Beratungen durch.

Die Studienabbruchsberatung bei den IHKs dauert in der Regel zwischen 30 Minuten und einer Stunde. Der Beratungsprozess umfasst verschiedene Maßnahmen und Tools zur Unterstützung der Studienabbrecher:

- **Matching-Tools:** Zur Vermittlung passender Ausbildungsplätze.
- **Lehrstellen- und Jobbörse:** Plattformen zur Suche nach offenen Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen.
- **Profiling zur Berufsorientierung:** Individuelle Analysen, um geeignete Berufswege zu identifizieren.

Ihre Ansprechpartnerin

Dr. Anne Zühlke
E-Mail: zuehlke@reutlingen.ihk.de
Tel. 07121 201-168

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK)

ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHK). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedskammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.

Federführung Hochschulpolitik

Über alle 12 IHKs in Baden-Württemberg sind 21 Fachbereiche aufgeteilt, zu denen einen IHK die Federführung übernimmt. Die IHK Reutlingen ist die für Hochschul- und Wissenschaftsthemen zuständige IHK in Baden-Württemberg.

Infos zum Beratungsangebot

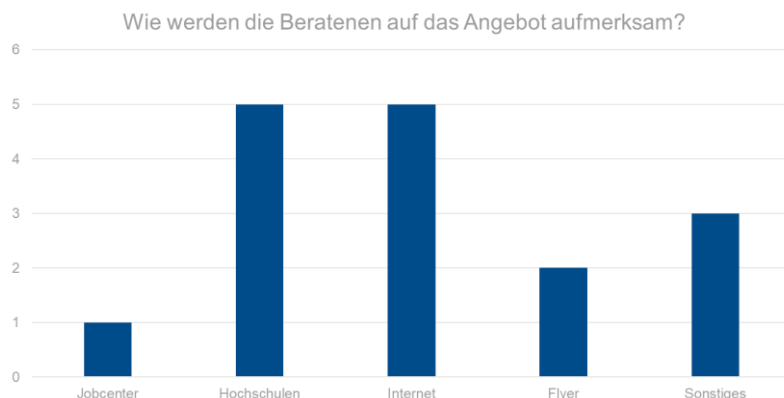
IHK Hochrhein-Bodensee
IHK Karlsruhe
IHK Nordschwarzwald
IHK Region Stuttgart
IHK Reutlingen
IHK Rhein-Neckar
IHK Südlicher Oberrhein
IHK Ulm

¹ Der Studie liegen Daten von Studierenden zu Grunde, die im Jahr 2016 und 2017 ihr Studium begonnen haben und ihr Studium im Jahr 2020 hätten abschließen sollen. Die Analysen von Heublein, Hutzsch und Schmelzer (2022) sind [hier](#) zu finden.

- **Steckbriefaktion und Ausbildungsatlas:** Initiativen zur besseren Orientierung und Information über verfügbare Ausbildungsangebote.

Kooperationen und Netzwerke

Die IHKs arbeiten eng mit verschiedenen Partnern zusammen und setzen verschiedene Medien ein, um auf die Studienabbruchsberatung aufmerksam zu machen. Die meisten IHKs geben an, dass die Beratenden über die Hochschulen selbst oder das Internet auf die Beratungsangebote aufmerksam werden. Unter Sonstiges werden die Agentur für Arbeit, die Handwerkskammer (HWK) sowie Pressemeldungen gefasst.



Quelle: Eigene Darstellung. Mehrfachantworten möglich.

Zusätzlich gibt es Kooperationspartner im Rahmen der Beratung. Dazu gehören die Agentur für Arbeit, die HWK, Hochschulen und deren Studienberatung sowie der Career Service der Hochschulen. Die Hälfte der IHKs, die eine Studienabbruchsberatung anbieten, haben zudem eine formelle Kooperationsvereinbarung mit den Hochschulen in ihrem Bezirk.

Manche IHKs bieten die Beratung nicht selbst an, sondern arbeiten im Verbund, beispielsweise in Fachkräfteallianzen, und verweisen Studienabbrecherinnen und -abbrecher an die entsprechenden Partner weiter.

Fazit

Die Studienabbruchsberatung an den IHKs in Baden-Württemberg ist von großer Bedeutung, da Studienabbrecherinnen und -abbrecher als Auszubildende stark gefragt sind und die Berufsausbildung wertvolle Alternativen bietet. Trotz der vielfältigen Beratungsangebote und Kooperationen mit verschiedenen Partnern wie der Agentur für Arbeit, Hochschulen und Handwerkskammern, bleibt das Problem bestehen, dass viele Studierende die Beratungsangebote der IHKs nicht rechtzeitig wahrnehmen. Es zeigt sich, dass eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung notwendig sind, um die Zielgruppe besser zu erreichen und die Zahl der Beratungen zu erhöhen. Die bisher eingesetzten Tools und Maßnahmen bieten jedoch eine solide Grundlage, um Studienabbrecherinnen und -abbrechern neue berufliche Perspektiven aufzuzeigen.